

Antonín Dvořák

Vier Lieder  
für gemischten Chor

Čtyři sbory pro smíšené hlásky  
op. 29 (B 59)

---

Coro SATB  
a cappella

herausgegeben von / edited by  
Miroslav Nový

## Inhalt

Vorwort / Foreword / Avant-propos	II
Kritischer Bericht	VI
Abendsegen / Místo klekání op. 29,1	1
Wiegenlied / Ukolébavka op. 29,2	5
Ich sag's nicht / Nepovím op. 29,3	9
Verlassen / Opuštěný op. 29,4	13

Die Chorsätze sind auch einzeln erhältlich:  
Abendsegen (CV 40.251/10); Wiegenlied (CV 40.251/20);  
Ich sag's nicht (CV 40.251/30); Verlassen (CV 40.251/40)

## Vorwort

Im Leben der tschechischen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts fiel dem Chorgesang eine außerordentliche Rolle zu. Das während der sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts einsetzende politische Tauwetter brachte eine stürmische Entfaltung des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens mit sich. Die mächtige Welle des aufkeimenden Nationalbewußtseins ließ wichtige Kulturinstitutionen und -organisationen entstehen. So wurde in Prag der Grundstein zu dem ausschließlich von freiwilligen Spenden aus allen Volksschichten erbauten tschechischen Nationaltheater gelegt, der bedeutende tschechische Künstlerbund „Umělecká beseda“ gegründet und auch der Gesangsverein „Hlahol“ ins Leben gerufen. Überall in den böhmischen und mährischen Gebieten entstanden in großer Zahl Vereinigungen mit unterschiedlichsten Zielsetzungen, geeint aber durch die gemeinsame Idee, Volk und Vaterland zu dienen. Da der gemeinschaftsstiftende Chorgesang als das beste Mittel zum Ausdruck der alle umfassenden nationalen Idee empfunden wurde, erfaßte die Gründung von Gesangsvereinen sogar die kleinsten Ortschaften. Tschechische Komponisten schrieben in großer Zahl Chormusik mit häufig patriotischem Inhalt, die in ihrer Faktur die beschränkten Möglichkeiten gerade der dort vorhandenen Laienchöre berücksichtigt. Zu den bekanntesten und erfolgreichsten Komponisten von Chormusik jener Zeit gehörte vor allem Karel Bendl. Einige vorzügliche Kompositionen dieser Art hat auch Bedřich Smetana geschrieben.

Dvořáks Beitrag zur Chorliteratur (a cappella und mit Klavierbegleitung) umfaßt in seinem Gesamtwerk nur eine kleine Gruppe von Kompositionen mit Entstehungsdaten zwischen 1876 und 1882. Für gemischten Chor a cappella sind zwei Werke gedacht, die zu Beginn und am Ende dieser kurzen Zeitspanne stehen: Aus dem Jahre 1876 stammen die *Vier gemischten Chöre* op. 29; 1882 entstand der Zyklus *In der Natur* op. 63<sup>1</sup>. Beide Zyklen gehören zu den bedeutendsten Leistungen des Komponisten auf diesem Gebiet.

1873 erzielte Dvořák seinen ersten entscheidenden Erfolg beim Prager Musikpublikum mit dem *Hymnus* für gemischten Chor und Orchester op. 30 (urspr. 14) zur patriotischen Dichtung „Die Erben des Weißen Bergs“ von Vítězslav Hálek. Darauf folgten Jahre einer besonders ertragreichen Schaffensperiode: Er verfaßte ein Werk nach dem anderen, wobei sein Stil sich – auch unter dem Einfluß des älteren Smetana – entwickeln konnte. Dvořák hatte nun bereits 5 Opern, 5 Sinfonien, zahlreiche Kammermusik sowie Werke anderer Gattungen komponiert, war aber in der breiten Öffentlichkeit relativ unbekannt geblieben. In Wien wußte lediglich die Kommission zur Erteilung von Staatsstipendien, in der Johannes Brahms großen Einfluß besaß, von seiner Existenz. Diese Kommission war von seinen vorgelegten Arbeiten beeindruckt und hat Dvořák mehrfach für das Stipendium vorgeschlagen.

1876 entstanden mehrere Kammerkompositionen, die umfangreiche Kantate *Stabat Mater*, eines der Spitzenwerke Dvořáks schlechthin, ferner der Zyklus *Klänge aus Mähren* („Moravské dvojzpěvy“) sowie das *Klavierkonzert*. Kurz nach der Vollendung des *Streichquartetts E-Dur* und kurz vor Beginn der Arbeit am *Stabat Mater* brachte Dvořák ein nicht besonders umfangreiches A-cappella-Chorwerk zu Papier: die

*Vier gemischten Chöre* op. 29. Aus dem fragmentarisch erhaltenen ersten Autograph des Werkes geht lediglich das Datum des Arbeitsbeginns hervor, der 7.2.1876. Es darf aber als wahrscheinlich gelten, daß die weiteren Nummern dieses Zyklus' in unmittelbarer zeitlicher Nachbarschaft und noch vor dem Beginn der Arbeit am *Stabat Mater* (19.2.1876) entstanden sind.

Zur Vertonung im vorliegenden Werk hatte der Komponist zwei Texte des damals beliebten tschechischen Dichters Adolf Heyduk (1835–1923) aus dessen Gedichtsammlung *Cymbál a husle* („Cymbal und Geige“)<sup>2</sup> sowie zwei Texte aus der berühmten Sammlung mährischer Volkslieder des hervorragenden Folkloristen und hochgebildeten Priesters František Sušil<sup>3</sup> (1804–1868) gewählt. Heyduk wurde zu seiner Gedichtsammlung durch Eindrücke seines Aufenthalts in der Slowakei inspiriert, die damals unter ungarischer Herrschaft schwer zu leiden hatte. Das Interesse des Komponisten haben die Gedichte wohl durch ihren trutzhaften Ton des Aufbegehrens gegen nationale und soziale Unterdrückung des slowakischen Volkes sowie durch die Darstellung eindrucksvoller Bilder aus dessen Leben erweckt. In Sušils Volksliedsammlung hat Dvořák für sich – wie bereits gerade ein Jahr zuvor<sup>4</sup> – einen nie versiegenden Quell an Volksdichtungen entdeckt, die ihm nahestanden; aus diesen sollte er noch im selben als auch im folgenden Jahr beim Komponieren der *Klänge aus Mähren*, op. 32 u. 38, schöpfen<sup>5</sup>.

Die Chöre op. 29 sind vorwiegend in einfacher homophoner Vierstimmigkeit und unkomplizierter Form abgefaßt, doch verbirgt sich hinter ihrer Schlichtheit so mancher Reiz eines echten Dvořák. Im Gesamtausdruck und in zahlreichen Details kommen sie – vor allem in den Nummern 3 und 4 – bereits den *Klängen aus Mähren* nahe. Sie weisen deren Melodik, ausgeprägte Rhythmik und eine aus dem Geist des Volkslieds hervorgegangene ursprüngliche Harmonik sowie etliche weitere für Dvořák charakteristische Merkmale auf. Die schlicht gehaltene Stimmführung rechnet mit den Möglichkeiten eines weniger ausgebildeten Chores, erweist sich aber als recht erfindungsreich. All das stellt diese Chöre hoch über die gängigen tschechischen Chorkompositionen jener Zeit.

Die Chöre op. 29 wurden zwei Jahre nach ihrem Entstehen erstmals aufgeführt. Der Turnauer Gesangverein unter dem Dirigenten František Čepelík hat sich ihrer angenommen. Čepelík stand in engem Kontakt zu Alois Göbl, fürstlichem Sekretär auf Schloß Sychrov bei Turnov und Freund Dvořáks. Wahrscheinlich hat Göbl den Chorleiter auf Dvořáks Chöre aufmerksam gemacht, worauf dieser sich dann die Partitur vom Komponisten erbat. Dvořák hat ihm das Autograph mit einer Widmung an den Turnauer Chor zugesandt, der dann

die erste und dritte Nummer des Zyklus' am 20.10.1878 in Turnov aufführte<sup>6</sup>. Es ist nicht bekannt, ob der Komponist der Uraufführung beiwohnte. Mit der ursprünglichen Gestalt des ersten Chores war Dvořák jedoch nicht ganz zufrieden. Möglicherweise störte ihn die melodisch unbefriedigende und dazuhin deklamatorisch nicht völlig gelungene Vertonung der ersten beiden Verse, die sich strophisch noch mehrfach im Kompositionsablauf wiederholen, und so hat er sich zu Änderungen entschlossen. Es scheint, daß der Komponist diese Änderungen im ersten Chor erst nach der Premiere oder gar erst vor der Drucklegung in der Abschrift des Werkes (C; s. Kritischer Bericht) vorgenommen hat. Die übrigen Nummern des Zyklus' sind fast ohne Änderungen in ihrer Urgestalt geblieben. Die Nummer 2 wurde am 29.3.1879 in Prag, die Nummer 4 am 6.4.1879 in Olomouc (Olmützt) uraufgeführt. Das Datum einer Uraufführung des gesamten Zyklus' ist nicht bekannt. Den Erstdruck der Chöre veröffentlichte der Verleger Emanuel Starý 1879 in Prag.

Prag, Dezember 1992

Miroslav Nový

<sup>1</sup> Carus-Verlag Stuttgart (CV 40.252).

<sup>2</sup> Adolf Heyduk, *Cymbál a husle*, hg. von I. L. Kober, Prag 1876.

<sup>3</sup> František Sušil, *Moravské národní písně s nápěvy do textu vřaděnými* („Mährische Volkslieder“), Brünn 1860.

<sup>4</sup> 1875 entstanden bereits die ersten drei *Duette* für Sopran und Tenor op. 20 auf Texte aus Sušils Sammlung.

<sup>5</sup> Auch zur Poesie Heyduks ist Dvořák erneut 1880 beim Komponieren der *Zigeunermelodien* op. 55 zurückgekehrt.

<sup>6</sup> Auf einer nicht näher datierten Visitenkarte von 1878 ersuchte der Komponist seinen Freund Alois Göbl um die Übergabe der Chöre „an die gehörige Stelle“. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich dabei um die Chöre op. 29 und den Turnauer Gesangverein bzw. F. Čepelík. Vgl. *Antonín Dvořák. Korrespondenz und Dokumente*. Supraphon, Prag 1987, Band 1, S. 146–147.

## Foreword (abridged)

Choral singing occupied an extraordinarily important place in 19th-century Czech social life. The political thaw which began in the Czech and Moravian lands during the 1860s brought with it a rapid growth of social and cultural life. The powerful wave of newborn national awareness led to the foundation of important cultural institutions and organizations. As choral singing was considered to be the best means by which to express the all-embracing concept of nationhood, choral societies were founded in even the smallest communities. Czech composers produced large numbers of part-songs, often on patriotic subjects, written with due regard for the limited capabilities of the amateur choirs which were to sing them.

Dvořák's contribution to the part-song repertoire (a cappella pieces, and others with piano accompaniment) represents only a very small part of his oeuvre, consisting as it does of a little group of compositions written between 1876 and 1882. Two of these works were written for mixed-voice choir a cappella, and they date from the beginning and end of the period in question: 1876 saw the composition of the *Four mixed-voice choruses* op. 29 and 1882 that of the cycle *In Nature's Realm* op. 63<sup>1</sup>. Both cycles are among the composer's most outstanding achievements in this field.

During 1876 Dvořák produced several chamber music works, as well as the large-scale cantata *Stabat Mater*, one of his most outstanding achievements, the vocal cycle *Moravian Duets* ("Moravské dvojzpěvy"), and the *Piano Concerto*. Soon after completing the *String Quartet in E major* and shortly before beginning work on the *Stabat Mater* Dvořák wrote a fairly small-scale a cappella choral cycle: the *Four mixed-voice choruses* op. 29. The original manuscript of this work, which survives in a fragmentary state, shows only the date when he began the composition, the 7th February 1876. It seems probable, however, that the three remaining pieces in this cycle were written very soon after the first, before Dvořák began work on the *Stabat Mater* (19.2.1876).

The composer chose as his texts for this work two poems by the then popular Czech writer Adolf Heyduk (1835–1923), from his collection of poems *Cymbál a husle* ("Cimbalom and Fiddle"),<sup>2</sup> and two pieces from the celebrated collection of Moravian folk songs by the leading folklorist and highly cultured priest František Sušil<sup>3</sup> (1804–1868). Heyduk received the inspiration for his poetic collection from impressions acquired while he was living in Slovakia, which at that time was suffering under harsh Hungarian rule. The interest of the composer was probably aroused by the impassioned opposition to the national and social oppression suffered by the Slovak people expressed in the poems, by means of impressive pictures of the country's life. He found in Sušil's collection of folk poems a never-ending source of inspiration, upon which he was to draw again during the same year and the following year when composing his *Moravian Duets*, op. 32 and op. 38.<sup>4</sup>

The choruses op. 29 are written mainly in a straightforward homophonic four-part texture, and they are formally uncomplicated, but their simplicity conceals many truly Dvořákian charms. In their overall expression and numerous details – especially in Nos. 3 and 4 – they are closely akin to the *Moravian Duets*. They share the same melodic charac-

teristics, strong rhythmic impulses, and harmonic colouring derived from the spirit of folksong, as well as other features typical of Dvořák. The relative simplicity of the part-writing makes allowance for the technical limitations of some amateur choirs, but there is no lack of inventiveness. Thanks to these qualities the choruses are far superior to the bulk of Czech choral music of their day.

The choruses op. 29 were first performed two years after their composition. They were taken up by the Turnov Vocal Association under its conductor František Čepelík. Dvořák sent him the autograph score with a dedication to the Turnov Choir, which performed the first and third numbers of the cycle in Turnov on the 20th October 1878.<sup>5</sup> It is not known whether the composer was present on that occasion. Dvořák was not entirely satisfied with the first chorus in its original form. Possibly he was concerned by the setting, melodically unsatisfying and not entirely successful in declamation, of the first two verses, repeated strophically several times during the course of the composition, so he decided upon alterations. It appears that the composer made these changes to the first chorus in a copy of the music (C; see German Critical Report) after the première, or shortly before the music was printed. The three remaining pieces in the cycle remained in their original form almost entirely unaltered. No. 2 was first performed in Prague on the 29th March 1879, and No. 4 in Olomouc (Olmütz) on the 6th April 1879. The date of the world première of the complete cycle is unknown. These choruses were first printed by the publisher Emanuel Starý, Prague, in 1879.

Prague, December 1992  
Translation: John Coombs

Miroslav Nový

<sup>1</sup> Carus-Verlag Stuttgart (CV 40.252).

<sup>2</sup> Adolf Heyduk: *Cymbál a husle*, ed. by I. L. Kober, Prague, 1876.

<sup>3</sup> František Sušil: *Moravské národní písně s nápěvy do textu vřaděnými* ("Moravian folk songs"), Brno, 1860.

<sup>4</sup> Dvořák returned to Heyduk's poetry in 1880 for the words of his *Gipsy melodies* op. 55.

<sup>5</sup> On a visiting card of 1878, bearing no precise date, the composer asked his friend Alois Göbl to forward the choruses "as requested." In all probability this referred to the choruses op. 29, to be supplied to the Turnov Choir or to F. Čepelík. See *Antonín Dvořák. Correspondence and Documents*. Supraphon, Prague, 1987, vol. 1, p. 146–147.

## Avant-propos (abrégé)

Le chant choral tenait une place particulièrement importante dans la vie de la société tchèque du XIX<sup>e</sup> siècle. Le dégel politique qui s'amorce au cours des années 1860 entraîna un épanouissement tumultueux de la vie sociale et culturelle. La vague montante de la conscience nationale donna naissance à un grand nombre d'institutions et d'organismes culturels. Favorisant le sentiment de l'unité sociale, le chant choral passait alors pour être le meilleur moyen d'exprimer des idées nationales. On assista ainsi à la fondation d'associations de chant même dans les plus petites localités. Les compositeurs tchèques écrivirent de la musique chorale au contenu souvent patriotique et dont l'écriture tenait compte des possibilités limitées des chorales laïques.

Dvořák n'a composé que quelques œuvres chorales (a cappella avec accompagnement de piano) qui ont vu le jour entre 1876 et 1882. Deux œuvres majeures destinées à un chœur mixte a cappella encadrent cette période: les *Vier gemischte Chöre* op. 29 (1876) et le cycle *In der Natur* op. 63<sup>1</sup> (1882). Les deux cycles représentent les meilleures réalisations du compositeur dans ce domaine.

En 1876, Dvořák composa d'autres œuvres, l'imposant *Stabat Mater* – d'ailleurs l'une des plus belles pages de Dvořák –, le cycle *Klänge aus Mähren* («Moravské dvojzpěvy») ainsi que le *Concerto pour piano*. La composition des *Quatre chœurs mixtes* op. 29 – une œuvre aux dimensions modestes pour chœur a cappella – a été entreprise peu de temps après l'achèvement du quatuor en Mi majeur et avant la mise en œuvre du *Stabat Mater*. Selon la première copie autographe dont on conserve un fragment, il apparaît que Dvořák a entrepris la composition de cette œuvre le 7 février 1876. Il est probable que les autres numéros de ce cycle aient été composés sensiblement à la même époque et peu de temps avant le *Stabat Mater*, dont Dvořák entreprit la composition le 19 février.

Les œuvres de ce cycle empruntent leurs textes, pour deux d'entre eux, au recueil de poèmes *Cymbál a husle* («Cymbalum et violon») <sup>2</sup> du poète tchèque Adolf Heyduk (1835–1923). Deux autres textes sont issus du célèbre recueil de chansons populaires de Moravie du folkloriste et prêtre František Sušil <sup>3</sup> (1804–1868). Le recueil de poèmes de Heyduk était inspiré par son séjour en Slovaquie qui subissait alors le joug de la domination hongroise. Ces poèmes qui chantent l'aspiration d'un peuple à exalter sa souveraineté nationale et sociale, évoquent des images saisissantes de la vie du peuple slovaque. C'est la double raison probablement pour laquelle ces poèmes ont retenu l'attention du compositeur. Dans la collection des chansons populaires de Sušil, Dvořák a découvert une source intarissable de poésies populaires à laquelle il a souvent puisé. En 1876 encore, et l'année suivante, il leur empruntera le support littéraire de ses *Klänge aus Mähren*, op. 32 et 38<sup>4</sup>.

Les chœurs op. 29 présentent surtout une écriture à quatre voix homophonique d'une facture relativement simple. Cependant derrière cette simplicité se cache la simplicité du véritable Dvořák. Dans leur expression générale et certains détails – dans les numéros 3 et 4 avant tout – ils s'apparentent aux *Klänge aus Mähren*. Certaines tournures mélodiques, leur équilibre rythmique et leur texture

harmonique issus de l'esprit de la chanson populaire sont également caractéristiques de l'écriture de Dvořák. La simplicité du contrepoint – rehaussé de quelques belles inventions – destine ces œuvres à des chœurs dépourvus d'expérience. Ces quelques caractéristiques situent ces pages bien au-dessus du niveau moyen des compositions tchèques de cette époque.

Les chœurs op. 29 ont été créés deux ans après leur composition par l'association chorale de Turnau placée sous la direction de František Čepelík auquel Dvořák avait adressé la partition autographe avec une dédicace pour le chœur de Turnov. Cet ensemble exécuta d'ailleurs le premier et le troisième numéro du cycle le 20 octobre 1878 à Turnov<sup>5</sup>. On ignore si le compositeur était présent lors de la création. Dvořák n'était cependant pas entièrement satisfait de la forme originelle du premier chœur, en particulier, semble-il, de la mise en forme mélodique, notamment des deux premiers vers qui reviennent à plusieurs reprises au cours de la composition. Aussi décida-t-il d'apporter des modifications à ce premier chœur. Celles-ci semblent toutefois n'avoir été effectuées qu'après la création de l'œuvre, ou peut-être même avant l'impression, au moment de recopier l'œuvre (C; cf. apparat critique). Les autres numéros du cycle ont sensiblement conservé leur forme originelle. Le numéro 2 fut créé le 29 mars 1879 à Prague, le numéro 4 le 6 avril 1879 à Olomouc (Olmütz). On ignore à quelle date le cycle fut créé dans son ensemble. L'éditeur Emanuel Starý procura en 1879 à Prague la première édition de ces chœurs.

Prague, décembre 1992  
Traduction: Christian Meyer

Miroslav Nový

<sup>1</sup> Carus-Verlag Stuttgart (CV 40.252).

<sup>2</sup> Adolf Heyduk, *Cymbál a husle*, éd. par I. L. Kober, Prague 1876.

<sup>3</sup> František Sušil, *Moravské národní písně s nápěvy do tečtu vřaděnými* («Chansons populaires de Moravie»), Brno 1860.

<sup>4</sup> Dvořák a également emprunté des textes de Heyduk en 1880 pour la composition des *Zigeunermelodien* («Mélodies tziganes»), op. 55.

<sup>5</sup> Sur une carte de visite non datée de 1878, le compositeur demandait son ami Alois Göbl de remettre les chœurs «à qui de droit». Selon toute vraisemblance il s'agissait des chœurs op. 29 et de l'Association chorale de Turnov, à savoir F. Čepelík. Cf. Antonín Dvořák, *Korrespondenz und Dokumente*, Supraphon, Prague 1987, vol. 1., p. 146–147.

# Kritischer Bericht

## I. Die Quellen

A I: Autograph der Fragmente des 1. und 2. Chors auf zwei mit je 20 Notensystemen versehenen Blättern, das die erste, zweite und fünfte Seite des Zyklus' enthält. Die beiden Blätter werden im Archiv des Museums für tschechische Musik in Prag (CS-Pnm), Dvořák-Fonds, unter der Signatur 1632 aufbewahrt.

Das erste Blatt (mit den Seiten 1 u. 2) trägt die Takte 1–56 des 1. Chores „Abendsegen“ („Místo klekání“). Am Kopf der ersten Seite in der Mitte steht der Titel „Číslo I. Místo klekání“ („Nr. I. Abendsegen“), rechts davon das Datum „7.2.1876“. Über dem Titel findet sich mit Blaustift von der Hand des Komponisten die Anmerkung: „vyšlo u Starého co opus 29“ („Erschien bei Starý als opus 29“).

Auf dem zweiten Blatt (= Seite 5 des Zyklus') sind 28 Takte (Takte 53–80) vom Schlußabschnitt des 2. Chores „Wiegenlied“ („Ukolébavka“) aufgezeichnet. Unter der Komposition steht die Unterschrift „A. Dvořák“ und ein eigenhändiger Zusatz des Komponisten: „Sbory vyšly u Starého / op. 29“ („Die Chöre sind bei Starý als op. 29 erschienen“). Auf der Rückseite dieses Blattes folgt die erste Seite einer autographen Skizze des geistlichen Liedes *Ave Maria* op. 19b Nr. 1, B 68\*.

A II: Autograph des vollständigen Zyklus' auf sieben Blättern zu je 24 Notensystemen. Das undatierte Manuskript wird ebenfalls im Archiv des Museums für tschechische Musik in Prag (CS-Pnm), Dvořák-Fonds, unter der Signatur 1631 aufbewahrt.

Die Komposition ist auf 12 Seiten mit der Paginierung 1–12 notiert. Das ebenfalls von Dvořák geschriebene Titelblatt lautet: „Smíšené sbory' (Opus 29) / I. Místo klekání (od Hej-Ukolébavka dto / III. Nepovím (z moravských národních písní / IV. Opuštěný dto / složil a slavnému turnovskému / pěveckému sboru věnuje / Antonín Dvořák“ („Gemischte Chöre' (op. 29) / I. Abendsegen (von Heyduk) / II. Wiegenlied dto / III. Ich sag's nicht (aus den mährischen Volksliedern) / IV. Verlassen dto / komponiert und dem berühmten Turnauer / Gesangverein gewidmet von / Antonín Dvořák“).

Auf der ersten Seite steht oberhalb des ersten Systems der Titel „Smíšené sbory. / Číslo I. Místo klekání. Od Hejduka.“ („Gemischte Chöre / Nr. I Abendsegen. Von Heyduk.“)

C: Abschrift des gesamten Zyklus' von unbekannter Hand nach A II angefertigt. Das Titelblatt ist nahezu identisch mit dem der Vorlage. Die Abschrift ist sehr sorgfältig auf 10 Blättern zu je 16 Notensystemen ausgeführt, die die Seitenpaginierung 1–18 tragen, und weist zahlreiche eigenhändige Eintragungen und Verbesserungen Dvořáks auf. Sie wird in der Musikabteilung der Nationalbibliothek in Prag (CS-Pu) unter der Signatur 59 R 1967 aufbewahrt.

Ed I: Erste Ausgabe, lithographiert beim Verleger Emanuel Starý in Prag, ohne Jahresangabe (1879) und Editionsnummer. Diese Ausgabe, die ausschließlich den tschechischen Text bringt, entstand wohl unter Mitarbeit des Komponisten und vermutlich anhand der Abschrift C. Die Ausgabe weist einige evidente Fehler auf. Auf zwei schwerwiegende Abweichungen von der Vorlage C (3. Chor, T. 83 sowie 4. Chor, T. 26 u. 77) wird in den Einzelanmerkungen eingegangen.

Ed II: Zweite Ausgabe, gedruckt bei Friedrich Kistner in Leipzig und dort als Einzelausgaben in der Sammlung „Der Chorgesang“ mit den Editionsnummern 8471–8474 erschienen. Die Chöre sind lediglich mit der deutschen Übersetzung des Textes von Theodor Cursch-Bühren versehen. Chor Nr. 1 erschien 1895, Nr. 2 und 3 1896, Nr. 4 ist undatiert. Als Vorlage zu dieser Ausgabe diente vermutlich Ed I. Jedoch hält sich Ed II bei den beiden oben genannten Divergenzen zwischen Ed I und C an die Lesart von C. Ob diese Korrektur vom Komponisten selbst oder einem Korrektor vorgenommen wurde, bleibt ungeklärt. Für die Annahme von Ed I als Druckvorlage sprechen identische Fehler in beiden sowie einige weitere gewichtige Details. Nach einigen Anzeichen zu schließen, wurde Ed II nicht vom Komponisten durchgesehen.

Die Autographen A I und A II weichen in einigen Details voneinander ab; dabei stellt A I offenkundig die erste, ältere Niederschrift dar. A II hat der Komponist dem Gesangverein in Turnov gewidmet, wie die Zueignung auf dem Titelblatt zeigt. Beide bringen die ursprüngliche, nicht in den Druck aufgenommene Version des Chors Nr. 1 „Abendsegen“, die von der Druckfassung abweicht. In die Abschrift C hat der Komponist eigenhändig alle Verbesserungen eingetragen, vor allem aber die definitiven Änderungen des ersten Chors, wie die sehr zahlreichen und gut sichtbaren Raderspuren und häufigen Überschreibungen oder Korrekturen belegen.

## 2. Zur Edition

Als Vorlage zur vorliegenden Ausgabe diente die vom Komponisten korrigierte und komplettierte Handschrift C, die vom Herausgeber eingehend mit den beiden noch zu Lebzeiten des Komponisten erschienenen Drucken Ed I und II, aber auch mit A II verglichen wurde. Gewichtige Abweichungen sind in den Einzelanmerkungen festgehalten; offensichtliche Fehler wurden ohne weitere Erwähnung korrigiert.

## 3. Einzelanmerkungen

Abkürzungen: Quellen – s. o.; S = Sopran, A = Alt, T = Tenor, B = Bass.

Zitiert wird in der Reihenfolge Takt – Stimme – Zeichen im Takt (Noten oder Pause) – Quellenbefund.

Nr. 3: *Ich sag's nicht*

83 S 2 bzw. A 2: Ed I *g*<sup>1</sup> bzw. *e*<sup>1</sup>. A II, C, Ed II *gis*<sup>1</sup> bzw. *eis*<sup>1</sup>. Die Frage, ob die Lesart von Ed I ein Versehen oder die Absicht des Komponisten darstellt, kann nicht geklärt werden.

Nr. 4: *Verlassen*

26 und 77 B 2: A II, C *f*. Ed I *es*. Änderung in Ed I offensichtlich zur Vermeidung paralleler Quinten zwischen T u. B. Ed II bringt wieder Lesart von C, der auch diese Ausgabe folgt, da diese vom Komponisten beabsichtigt erscheint.

41 S, T: Alle Quellen bringen leere Quinten *g-d* sowie Oktavparallelen.

41 T 3: C, Ed I, Ed II irrtümlich *b*<sup>1</sup>.

\* B: Jarmil Burghauser, *Antonín Dvořák. Thematisches Verzeichnis*. Prag 1960.

# Abendsegen / Místo klekání

Adolf Heyduk  
op. 29, 1

Antonín Dvořák  
1841 – 1904

**Allegretto**

Soprano  
Hoch am Ber-ges-hang, im wei - ten Hir - ten - klei - de hü - tet der Sen - ne die  
Pa - sou v ru - ba - ni - sku stá - da pa - stev - ní - ci, na ple - ci ha - le - nu,

Alto  
Hoch am Ber - ges - hang, im wei - ten Hir - ten - klei - de hü - tet der Sen - ne die  
Pa - sou v ru - ba - ni - sku stá - da pa - stev - ní - ci, na ple - ci ha - le - nu,

Tenore  
Hoch am Ber - ges - hang, im wei - ten Hir - ten - klei - de hü - tet der Sen - ne die  
Pa - sou v ru - ba - ni - sku stá - da pa - stev - ní - ci, na ple - ci ha - le - nu,

Basso  
Hoch am Ber - ges - hang, im wei - ten Hir - ten - klei - de hü - tet der Sen - ne die  
Pa - sou v ru - ba - ni - sku stá - da pa - stev - ní - ci, na ple - ci ha - le - nu,

6

Her - de sei - ner Zie - gen. Von der Alm her - ab, aus sei - ner Hüt - te dro - ben  
ši - rák ní - zko v lí - ci. Sa - laš na vr - chol - ku to - ho ru - ba - ni - ska

Her - de sei - ner Zie - gen. Von der Alm her - ab, aus sei - ner Hüt - te dro - ben  
ši - rák ní - zko v lí - ci. Sa - laš na vr - chol - ku to - ho ru - ba - ni - ska

Her - de sei - ner Zie - gen. Von der Alm her - ab, aus sei - ner Hüt - te dro - ben  
ši - rák ní - zko v lí - ci. Sa - laš na vr - chol - ku to - ho ru - ba - ni - ska

Her - de sei - ner Zie - gen. Von der Alm her - ab, aus sei - ner Hüt - te dro - ben  
ni - zko v lí - ci. Sa - laš na vr - chol - ku to - ho ru - ba - ni - ska

12

sieht er das Dörf - chen ver - steckt im Ta - le lie - gen. Und in die - sem Dörf - chen  
a do - le pod ho - rou u - krý - vá se ví - ska. A v té ví - sce ma - lé

sieht er das Dörf - chen ver - steckt im Ta - le lie - gen. Und in die - sem Dörf - chen  
a do - le pod ho - rou u - krý - vá se ví - ska. A v té ví - sce ma - lé

sieht er das Dörf - chen ver - steckt im Ta - le lie - gen. Und in die - sem Dörf - chen  
a do - le pod ho - rou u - krý - vá se ví - ska. A v té ví - sce ma - lé

sieht er das Dörf - chen ver - steckt im Ta - le lie - gen.  
a do - le pod ho - rou u - krý - vá se ví - ska.

wohnt sein klei - nes Schätz - chen, singt ver - lieb - te Lie - der  
 fra - je - ren - ka mla - dá, z lá - sky v sr - dé - len - ku

Und in die - sem Dörf - chen wohnt sein klei - nes Schätz - chen, singt ver - lieb - te Lie - der  
 A vté ví - sce ma - lé fra - je - ren - ka mla - dá, z lá - sky v sr - dé - len - ku

wohnt sein klei - nes Schätz - chen, singt ver - lieb - te Lie - der  
 fra - je - ren - ka mla - dá, z lá - sky v sr - dé - len - ku

Und in die - sem Dörf - chen wohnt sein klei - nes Schätz - chen, singt ver - lieb - te Lie - der  
 A vté ví - sce ma - lé fra - je - ren - ka mla - dá, z lá - sky v sr - dé - len - ku

wie ein jun - ges Spätz - chen, singt ver - lieb - te Lie - der wie ein jun - ges Spätz - chen.  
 zpě - ván - ky si sklá - dá, z lá - sky v sr - dé - len - ku zpě - ván - ky si sklá - dá.

wie ein jun - ges Spätz - chen, singt ver - lieb - te Lie - der wie ein jun - ges Spätz - chen.  
 zpě - ván - ky si sklá - dá, z lá - sky v sr - dé - len - ku zpě - ván - ky si sklá - dá.

wie ein jun - ges Spätz - chen, singt ver - lieb - te Lie - der wie ein jun - ges Spätz - chen.  
 zpě - ván - ky si sklá - dá, z lá - sky v sr - dé - len - ku zpě - ván - ky si sklá - dá.

wie ein jun - ges Spätz - chen, singt ver - lieb - te Lie - der wie ein jun - ges Spätz - chen.  
 zpě - ván - ky si sklá - dá, z lá - sky v sr - dé - len - ku zpě - ván - ky si sklá - dá.

Schallt ihr fro - her Sang in sei - ne Ber - ges - hö - hen, dringt's wie tau - send Blü - ten  
 Když je šu - haj - ko - vi vzhů - ru za - hla - ho - lí, zní - to, že se vše - cko

Schallt ihr fro - her Sang in sei - ne Ber - ges - hö - hen, dringt's wie tau - send Blü - ten  
 Když je šu - haj - ko - vi vzhů - ru za - hla - ho - lí, zní - to, že se vše - cko

Schallt ihr fro - her Sang in sei - ne Ber - ges - hö - hen, dringt's wie tau - send Blü - ten  
 Když je šu - haj - ko - vi vzhů - ru za - hla - ho - lí, zní - to, že se vše - cko

Schallt ihr fro - her Sang in sei - ne Ber - ges - hö - hen, dringt's wie tau - send Blü - ten  
 Když je šu - haj - ko - vi vzhů - ru za - hla - ho - lí, zní - to, že se vše - cko

Tempo I

*f* *rit.* *p* *p*

aus den kah - len Zwei - gen, — wie ein Glöck - chen klingt's ihm, wenn er a - bends mü - de  
 za - ze - le - ná v po - li. — Je - mu ten zpě - vá - nek ja - ko zvo - nek zvo - ní,

*f* *rit.* *p* *p*

aus den kah - len Zwei - gen, — wie ein Glöck - chen klingt's ihm, wenn er a - bends mü - de  
 za - ze - le - ná v po - li. — Je - mu ten zpě - vá - nek ja - ko zvo - nek zvo - ní,

*f* *rit.* *p* *p*

aus den kah - len Zwei - gen, — wie ein Glöck - chen klingt's ihm, wenn er a - bends mü - de  
 za - ze - le - ná v po - li. — Je - mu ten zpě - vá - nek ja - ko zvo - nek zvo - ní,

*f* *rit.* *p* *p*

aus den kah - len Zwei - gen, wie ein Glöck - chen klingt's ihm, wenn er a - bends mü - de  
 za - ze - le - ná v po - li. Je - mu ten zpě - vá - nek ja - ko zvo - nek zvo - ní,

*f* *p* *pp*

will auf har - tem La - ger zum Ge - bet sich nei - gen. Und in sei - nen Träu - en  
 když na tvr - dé lo - že k mo - dlit - bě se klo - ní. Je - mu ten zpě - vá - nek

*f* *p* *pp*

will auf har - tem La - ger zum Ge - bet sich nei - gen.  
 když na tvr - dé lo - že k mo - dlit - bě se klo - ní.

*f* *p*

will auf har - tem zum Ge - bet sich nei - gen. Und in sei - nen Träu - men  
 když na tvr - dé lo - že k mo - dlit - bě se klo - ní. Je - mu ten zpě - vá - nek

*p*

will auf har - tem zum Ge - bet sich nei - gen.  
 když na tvr - dé lo - že k mo - dlit - bě se klo - ní.

*f* *f<sub>A</sub>*

naht sich mit dem Lied - chen schön und scheu sein En - gel,  
 ze sna na sa - la - ši má - to - hy a sl - zy

*f* *f<sub>A</sub>*

Und in sei - nen Träu - men naht sich mit dem Lied - chen schön und scheu sein En - gel,  
 Je - mu ten zpě - vá - nek ze sna na sa - la - ši má - to - hy a sl - zy

*f* *f<sub>A</sub>*

naht sich mit dem Lied - chen schön und scheu sein En - gel,  
 ze sna na sa - la - ši má - to - hy a sl - zy

*f* *f<sub>A</sub>*

Und in sei - nen Träu - men naht sich mit dem Lied - chen schön und scheu sein En - gel,  
 Je - mu ten zpě - vá - nek ze sna na sa - la - ši má - to - hy a sl - zy

53 *fz* *rit.* *a tempo* *f* *pp*

tritt zu ihm ins Stüb - chen, schön und scheu sein En - gel tritt zu ihm ins Stüb - chen.  
 ja - ko an - dèl pla - ši, má - to - hy a sl - zy ja - ko an - dèl pla - ši.

tritt zu ihm ins Stüb - chen, schön und scheu sein En - gel tritt zu ihm ins Stüb - chen.  
 ja - ko an - dèl pla - ši, má - to - hy a sl - zy ja - ko an - dèl pla - ši.

tritt zu ihm ins Stüb - chen, schön und scheu sein En - gel tritt zu ihm ins Stüb - chen.  
 ja - ko an - dèl pla - ši, má - to - hy a sl - zy ja - ko an - dèl pla - ši.

tritt zu ihm ins Stüb - chen, schön und scheu sein En - gel tritt zu ihm ins Stüb - chen.  
 ja - ko an - dèl pla - ši, má - to - hy a sl - zy ja - ko an - dèl pla - ši.

59 **Poco meno mosso** *pp* *cresc.*

Sollt zu mei - ner Für - sprach' Geld nicht dem Prie - ster brin - gen, sollt mein  
 Knè - zi na - mo - dle - ní za chlap - ce ne - no - ste, radš - zaň

Sollt zu mei - ner Für - sprach' Geld nicht dem Prie - ster brin - gen, sollt mein  
 Knè - zi na - mo - dle - ní za chlap - ce ne - no - ste, radš - zaň

Sollt zu mei - ner Für - sprach' Geld nicht dem Prie - ster brin - gen, sollt mein  
 Knè - zi na - mo - dle - ní za chlap - ce ne - no - ste, radš - zaň

Sollt zu mei - ner Für - sprach' Geld nicht dem Prie - ster brin - gen, sollt mein  
 Knè - zi na - mo - dle - ní za chlap - ce ne - no - ste, radš - zaň

6 *p* *rit.* *f dim.* *pp*

Lieb - chen: Sie mag für mich sin - gen, sie mag für mich sin - gen!  
 o zpè - van - ky fra - je - re - čku pros - te, fra - je - re - čku pros - te.

Lieb - chen bit - ten: Sie mag für mich sin - gen, sie mag für mich sin - gen!  
 o zpè - van - ky fra - je - re - čku pros - te, fra - je - re - čku pros - te.

Lieb - chen bit - ten: Sie mag für mich sin - gen, sie mag für mich sin - gen!  
 o zpè - van - ky fra - je - re - čku pros - te, fra - je - re - čku pros - te.

Lieb - chen bit - ten: Sie mag für mich sin - gen, sie mag für mich sin - gen!  
 o zpè - van - ky fra - je - re - čku pros - te, fra - je - re - čku pros - te.

# Wiegenlied / Ukolébavka

Adolf Heyduk

op. 29, 2

Andantino

Soprano  
Schlaf, mein Büb - chen mit den Grüb - chen, mit dem Münd - chen,  
Ju - no - ši - ku - pl - ných rtí - ků, - hláv - ko ly - sá,

Alto  
Schlaf, mein Büb - chen mit den Grüb - chen, mit dem Münd - chen,  
Ju - no - ši - ku pl - ných - rtí - ků, hláv - ko ly - sá,

Tenore  
Schlaf, mein Büb - chen mit den Grüb - chen, mit dem Münd - chen,  
Ju - no - ši - ku pl - ných rtí - ků, hláv - ko ly - sá,

Basso  
Schlaf, mein Büb - chen mit den Grüb - chen, mit dem Münd - chen,  
Ju - no - ši - ku pl - ných rtí - ků, hláv - ko ly - sá,

7  
weich und ro - sig! Mut - ter wiegt dich, schlaf, Kind - chen, Mut - ter  
po - spi sva - tè, ma - mu - ška tě po - ko lí - sá, ma - mu -

weich und ro - sig! Mut - ter wiegt dich, schlaf, mein Kind - chen, Mut - ter  
po - spi sva - tè, mu - ška tě po - ko lí - sá, ma - mu -

weich und ro - sig! Mut - ter wiegt dich, schlaf, mein Kind - chen, Mut - ter  
po - spi sva - tè, mu - ška tě po - ko lí - sá, ma - mu -

weich und ro - sig! Mut - ter wiegt dich, schlaf, mein Kind - chen, Mut - ter  
po - spi sva - tè, mu - ška tě po - ko lí - sá, ma - mu -

14  
wiegt dich, schla - fe, mein Kind! Schließ die Äug - lein, klei - nes Täub - lein,  
ška tě po - ko lí - sá. Tim o - čí - čkem so - ko lí - čkem

wiegt dich, schla - fe, mein Kind! Schließ die Äug - lein, klei - nes Täub - lein,  
ška tě po - ko lí - sá. Tim o - čí - čkem so - ko lí - čkem

wiegt dich, schla - fe, mein Kind! Schließ die Äug - lein, klei - nes Täub - lein,  
ška tě po - ko lí - sá. Tim o - čí - čkem so - ko lí - čkem

wiegt dich, schla - fe, mein Kind! Schließ die Äug - lein, klei - nes Täub - lein,  
ška tě po - ko lí - sá. Tim o - čí - čkem so - ko lí - čkem

*f* *dim.* *p*  
 senk' die Li - der, bleib fein lie - gen, bleib fein lie - gen! Will dich wie - gen, im - mer  
 ne - pro - hlé - dni: bu - det' má - ti, bu - det' má - ti ko - lí - ba - ti tre - ba

*f* *dim.* *p*  
 senk' die Li - der, bleib fein lie - gen! Will dich wie - gen, im - mer  
 ne - pro - hlé - dni: bu - det' má - ti ko - lí - ba - ti tre - ba

*f* *dim.* *p*  
 senk' die Li - der, bleib fein lie - gen! Will dich wie - gen, im - mer  
 ne - pro - hlé - dni: bu - det' má - ti ko - lí - ba - ti tre - ba

*f* *dim.* *p*  
 senk' die Li - der, bleib fein lie - gen! Will dich wie - gen, im - mer  
 ne - pro - hlé - dni: bu - det' má - ti ko - lí - ba - ti tre - ba

*p* *pp* *p*  
 wie - - der! Lie - bes Klein - chen, woll'n die Bein - chen sich noch  
 ke - - dni. Tap - ky zla - té, ba - cu la - té, po - lož

*p* *pp* *p*  
 wie - - der! Lie - bes Klein - chen, woll'n die Bein - chen sich noch  
 ke - - dni. Tap - ky zla - té, ba - cu la - té, po - lož

*p* *pp* *p*  
 wie - - der! Lie - bes Klein - chen, woll'n die Bein - chen sich noch  
 ke - - dni. Tap - ky zla - té, ba - cu la - té, po - lož

*p* *pp* *p*  
 wie - - der! Lie - bes Klein - chen, woll'n die Bein - chen sich noch  
 ke - - dni. Tap - ky zla - té, ba - cu la - té, po - lož

*f* *dim.* *p*  
 do - lu, woll'n noch ham - peln, woll'n noch stram - peln, sich nicht le - gen?  
 jsout' jak per - ce ne - be - mër - ce ze so - ko - lü.

*p* *f* *dim.* *p*  
 re - gen? Woll'n noch ham - peln, woll'n noch stram - peln, sich nicht le - gen?  
 do - lü, jsout' jak per - ce ne - be - mër - ce ze so - ko - lü.

*p* *f* *dim.* *p*  
 re - gen? Woll'n noch ham - peln, woll'n noch stram - peln, sich nicht le - gen?  
 do - lü, jsout' jak per - ce ne - be - mër - ce ze so - ko - lü.

*p* *f* *dim.* *p*  
 re - gen? Woll'n noch ham - peln, woll'n noch stram - peln, sich nicht le - gen?  
 do - lü, jsout' jak per - ce ne - be - mër - ce ze so - ko - lü.

42 Più mosso, quasi allegretto scherzando

*fp*  $\wedge$  *fp*  $\wedge$  *fp*  $\wedge$  *fp*  $\wedge$

Husch! Ver-stek-ke in der Dek-ke, husch! Ver-stek-ke dei - ne Füß-chen! Horch! Ein  
 U - kryj ty je, má li - li - e, u - kryj ty je do po - du - šky, sen — již

Husch! Ver-stek-ke in der Dek-ke, husch! Ver-stek-ke dei - ne Füß-chen! Horch! Ein  
 U - kryj ty je, má li - li - e, u - kryj ty je do po - du - šky, sen již

Husch! Ver-stek-ke in der Dek-ke, husch! Ver-stek-ke dei - ne Füß-chen! Horch! Ein  
 U - kryj ty je, má li - li - e, u - kryj ty je do po - du - šky, sen již

Husch! Ver-stek-ke in der Dek-ke, husch! Ver-stek-ke dei - ne Füß-chen! Horch! Ein  
 U - kryj ty je, má li - li - e, u - kryj ty je do po - du - šky, sen již

47 *dim.* *rit.* *dim.* *rit.* *dim.* *rit.* *p*

Mär - chen streift dein Öhr - chen wie ein Küß - chen  
 kou - šku chce, zla - tou - šku, na po - šu - šky

Mär - chen streift dein Öhr - chen wie ein Küß - chen  
 kou - šku chce, zla - tou - šku, na po - šu - šky

Mär - chen streift dein Öhr - chen wie ein Küß - chen  
 kou - šku chce, zla - tou - šku, na po - šu - šky

Mär - chen streift dein Öhr - chen wie ein Küß - chen  
 kou - šku chce, zla - tou - šku, na po - šu - šky

53 *pp* *pp* *pp* *pp* *dim.* *dim.* *dim.* *dim.*

Sin - ken fer - ne Mond und Ster - ne, folgt im Rei - gen Mor - gen - glü - hen,  
 Spi - jen! V den - ní pro - bu - ze - ní če - ká te - be pe - ří - skvo - stné

Sin - ken fer - ne Mond und Ster - ne, folgt im Rei - gen Mor - gen - glü - hen,  
 Spi - jen! V den - ní pro - bu - ze - ní če - ká te - be pe - ří - skvo - stné

Sin - ken fer - ne Mond und Ster - ne, folgt im Rei - gen Mor - gen - glü - hen,  
 Spi - jen! V den - ní pro - bu - ze - ní če - ká te - be pe - ří - skvo - stné

Sin - ken fer - ne Mond und Ster - ne, folgt im Rei - gen Mor - gen - glü - hen,  
 Spi - jen! V den - ní pro - bu - ze - ní če - ká te - be pe - ří - skvo - stné

*pp* *dim.*

Nacht muß flie - hen, Tag wird stei - gen, Nacht muß flie - hen, Tag — wird  
 zo - hño - chvo - stné blu - dky ne - be, — zo - hño - chvo - stné blu - dky

*pp* *dim.*

Nacht muß flie - hen, Tag — wird stei - gen, Nacht muß flie - hen, Tag — wird  
 zo - hño - chvo - stné blu - dky ne - be, zo - hño - chvo - stné blu - dky

*pp* *dim.*

Nacht muß flie - hen, Tag wird stei - gen, Nacht muß flie - hen, Tag — wird  
 zo - hño - chvo - stné blu - dky ne - be, zo - hño - chvo - stné blu - dky

*pp* *dim.*

Nacht muß flie - hen, — Tag wird stei - gen, — Nacht muß flie - hen, Tag wird  
 zo - hño - chvo - stné — blu - dky ne - be, — zo - hño - chvo - stné blu - dky

*poco string. e cresc.*

stei - gen. Träum' und schla - - fe! Fro - he Lie - der weh'n her - nie - der,  
 ne - be; však až v tra - - ti bu - de stá - ti mě - sic v no - vu,

*poco string. e cresc.*

stei - gen. Träum' und schla - fe! Fro - he Lie - der weh'n her - nie - der,  
 ne - be; však až — v tra - ti bu - de stá - ti mě - sic v no - vu,

*poco string. e cresc.*

stei - gen. Träum' und schla - fe! Fro - he Lie - der weh'n her - nie - der,  
 ne - be; však až — v tra - ti bu - de stá - ti mě - sic v no - vu,

*poco string.*

stei - gen. Träum' und schla - fe! Fro - he Lie - der weh'n her - nie - der,  
 ne - be; však až — v tra - ti bu - de stá - ti mě - sic v no - vu,

*f*

schla - - fe! Horch', die Lie - der!  
 v tra - - ti bu - de stá - ti

*poco meno e dim.* *rit.* *pp*

horch, mein Kind, es tönt die Har - fe Kö - nig Da - vids im Wind!  
 k hra - ní, k hra - ní ple - su har - fu sne - su, har - fu Da - vi - do - vu.

*p* *fp* *fp* *rit.* *pp*

horch, mein Kind, es tönt die Har - fe Kö - nig Da - vids im Wind!  
 k hra - ní, k hra - ní ple - su har - fu sne - su, har - fu Da - vi - do - vu.

*p* *poco meno e dimin.* *rit.* *pp*

horch, mein Kind, es tönt die Har - fe Kö - nig Da - vids im Wind!  
 k hra - ní, k hra - ní ple - su har - fu sne - su, har - fu Da - vi - do - vu.

*p* *poco meno e dimin.* *rit.* *pp*

Horch, mein Kind, die Har - fe Kö - nig Da - vids im Wind!  
 k hra - ní, k hra - ní ple - su har - fu sne - su, har - fu Da - vi - do - vu.

# Ich sag's nicht / Nepovím

Mährisches Volkslied

op. 29, 3

Andantino quasi allegretto

Soprano  
Alto  
Tenore  
Basso

Stand mein Schatz am Brunn - lein, gab dem Pfau ein Körn - lein.  
U stu - dén - ky stá - la, na - pá - je - la pá - va,

9 *stringendo*  
„Sag mir, mein Mä - del - chen, sag mir, hüb - sches Täub - chen, kannst du mich wohl lie - ben?“  
po - věz mně, dě - ve - čko, si - vá ho - lu - bi - čko, e - sli mja maš rá - da.

17 *pp a tempo*  
„O ja ti - ne - po - vim, weiß ich es doch selbst nicht! Komm, wenn es  
A ja ti - ne - po - vim, ne - bo sa - ma - ne - vim, při - jdi k nám  
„O nein, ich sag's dir nicht, weiß ich es doch selbst nicht! Komm, wenn es  
A ja ti - ne - po - vim, ne - bo sa - ma - ne - vim, při - jdi k nám  
„O nein, ich sag's dir nicht, weiß ich es doch selbst nicht! Komm, wenn es  
A ja ti - ne - po - vim, ne - bo sa - ma - ne - vim, při - jdi k nám



## Quasi tempo I

*f* *p*

A - bend wird, komm, wenn es A - bend wird: Mut - ter will ich fra - gen, dann kann  
 dnes ve - čer, při - jdi k nám dnes ve - čer, až sa mam - ky zdo - vim, te - prv

*poco stringendo*

*f* *p*

A - bend wird, komm, wenn es A - bend wird: Mut - ter will ich fra - gen, dann kann  
 dnes ve - čer, při - jdi k nám dnes ve - čer, až sa mam - ky zdo - vim, te - prv

*poco stringendo*

*f* *p*

A - bend wird, komm, wenn es A - bend wird: Mut - ter will ich fra - gen, dann kann  
 dnes ve - čer, při - jdi k nám dnes ve - čer, až sa mam - ky zdo - vim, te - prv

*poco stringendo*

*f* *p*

A - bend wird, komm, wenn es A - bend wird: Mut - ter will ich fra - gen, dann kann  
 dnes ve - čer, při - jdi k nám dnes ve - čer, až sa mam - ky zdo - vim, te - prv

34 *dim.* *pp* *p* **Più mosso**

ich's dir sa - gen." „Trab' ich zum Tor - her - ein, schwarz wird mein Pferd - chen sein,  
 já ti po - vim. A já k vám při - je - du na vra - ném ko - ní - čku

*dim.* *pp* *p*

ich's dir sa - gen." „Trab' ich zum Tor - her - ein, schwarz wird mein Pferd - chen sein,  
 já ti po - vim. A já k vám při - je - du na vra - ném ko - ní - čku

*dim.* *pp* *p*

ich's dir sa - gen." „Trab' ich zum Tor - her - ein, schwarz wird mein Pferd - chen sein,  
 já ti po - vim. A já k vám při - je - du na vra - ném ko - ní - čku

*dim.* *pp* *p*

ich's dir sa - gen." „Trab' ich zum Tor - her - ein, schwarz wird mein Pferd - chen sein,  
 já ti po - vim. A já k vám při - je - du na vra - ném ko - ní - čku

41 *poco a poco cresc.* *fz* *fz* *fz*

hal - te es fest im Zaum, bind's an den Tan - nen - baum, trab' ich zum Tor her - ein,  
 a si ho u - vá - žu na va - šu je - dli - čku; a já k vám při - je - du

*poco a poco cresc.* *fz* *fz* *fz*

hal - te es fest im Zaum, bind's an den Tan - nen - baum, trab' ich zum Tor her - ein,  
 a si ho u - vá - žu na va - šu je - dli - čku; a já k vám při - je - du

*poco a poco cresc.* *fz* *fz* *fz*

hal - te es fest im Zaum, bind's an den Tan - nen - baum, trab' ich zum Tor her - ein,  
 a si ho u - vá - žu na va - šu je - dli - čku; a já k vám při - je - du

*poco a poco cresc.* *fz* *fz* *fz*

hal - te es fest im Zaum, bind's an den Tan - nen - baum, trab' ich zum Tor her - ein,  
 a si ho u - vá - žu na va - šu je - dli - čku; a já k vám při - je - du

*dim.* *p* *pp*  
 schwarz wird mein Pferd-chen sein, hal-te es fest im Zaum, bind's an den Tan-nen-baum mit  
 na vra-ném ko-ní-čku a si ho u-vá-žu na va-šu je-dli-čku, o  
*dim.* *p* *pp*  
 schwarz wird mein Pferd-chen sein, hal-te es fest im Zaum, bind's an den Tan-nen-baum mit  
 na vra-ném ko-ní-čku a si ho u-vá-žu na va-šu je-dli-čku, o  
*dim.* *p* *pp*  
 schwarz wird mein Pferd-chen sein, hal-te es fest im Zaum, bind's an den Tan-nen-baum mit  
 na vra-ném ko-ní-čku a si ho u-vá-žu na va-šu je-dli-čku, o  
*dim.* *p* *pp*  
 schwarz wird mein Pferd-chen sein, hal-te es fest im Zaum, bind's an den Tan-nen-baum mit  
 na vra-ném ko-ní-čku a si ho u-vá-žu na va-šu je-dli-čku, o

Poco meno mosso  
*pp* *rit.* *pp*  
 ei-nem wei-ßen Band, mit ei-nem wei-ßen Band.  
 bí-lú stu-zi-čku, o bí-lú stu-zi-čku.  
*pp* *pp*  
 ei-nem wei-ßen Band, mit ei-nem wei-ßen Band.  
 bí-lú stu-zi-čku, o bí-lú stu-zi-čku.  
*pp* *rit.* *pp*  
 ei-nem wei-ßen Band, mit ei-nem wei-ßen Band.  
 bí-lú stu-zi-čku, o bí-lú stu-zi-čku.  
*pp* *rit.* *pp*  
 ei-nem wei-ßen Band, mit ei-nem wei-ßen Band.  
 bí-lú stu-zi-čku, o bí-lú stu-zi-čku.

Andantino (Tern) *pp*  
 „Wie ann-chen heut' schon auf dein Pferd-chen freut! Ob in der  
 Ta je-dli-čka pře-bla-ho-sla-ve-ná, za lé-ta,  
*pp*  
 „Wie sich mein Tänn-chen heut' schon auf dein Pferd-chen freut! Ob in der  
 Ta na-še je-dli-čka pře-bla-ho-sla-ve-ná, za lé-ta,  
*pp*  
 „Wie sich mein Tänn-chen heut' schon auf dein Pferd-chen freut! Ob in der  
 Ta na-še je-dli-čka pře-bla-ho-sla-ve-ná, za lé-ta,  
*pp*  
 „Wie sich mein Tänn-chen heut' schon auf dein Pferd-chen freut! Ob in der  
 Ta na-še je-dli-čka pře-bla-ho-sla-ve-ná, za lé-ta,

Som-mer-zeit, o - der wenn's Flok-ken schneit: Im-mer - grün glänzt sein Kleid, im-mer - grün  
 za zi-my, za lé-ta, za zi-my dy-cky je ze - le - ná, dy-cky je

Som-mer-zeit, o - der wenn's Flok-ken schneit: Im-mer - grün glänzt sein Kleid, im-mer - grün  
 za zi-my, za lé-ta, za zi-my dy-cky je ze - le - ná, dy-cky je

Som-mer-zeit, o - der wenn's Flok-ken schneit: Im-mer - grün glänzt sein Kleid, im-mer - grün  
 za zi-my, za lé-ta, za zi-my dy-cky je ze - le - ná, dy-cky je

Som-mer-zeit, o - der wenn's Flok-ken schneit: Im-mer - grün glänzt sein Kleid, im-mer - grün  
 za zi-my, za lé-ta, za zi-my dy-cky je ze - le - ná, dy-cky je

## Tempo I

glänzt sein Kleid! Wie sich mein Tänn-chen heut' schon auf dein Pferd-chen freut! Im-mer - grün  
 ze - le - ná. Ta na - še je - dli - čka pře - bla - ho - sla - ve - ná dy-cky je

glänzt sein Kleid! Wie sich mein Tänn-chen heut' schon auf dein Pferd-chen freut! Im-mer - grün  
 ze - le - ná. Ta na - še je - dli - čka pře - bla - ho - sla - ve - ná dy-cky je

glänzt sein Kleid! Wie sich mein Tänn-chen heut' schon auf dein Pferd-chen freut! Im-mer - grün  
 ze - le - ná. Ta na - še je - dli - čka pře - bla - ho - sla - ve - ná dy-cky je

glänzt sein Kleid! Wie sich mein Tänn-chen heut' schon auf dein Pferd-chen freut! Im-mer - grün  
 ze - le - ná. Ta na - še je - dli - čka pře - bla - ho - sla - ve - ná dy-cky je

glänzt sein Kleid, Som-mer und Win-ter-zeit: Im-mer - grün glänzt sein Kleid."  
 ze - le - ná, za lé-ta, za zi-my dy-cky je ze - le - ná.

glänzt sein Kleid, Som-mer und Win-ter-zeit: Im-mer - grün glänzt sein Kleid."  
 ze - le - ná, za lé-ta, za zi-my dy-cky je ze - le - ná.

glänzt sein Kleid, Som-mer und Win-ter-zeit: Im-mer - grün glänzt sein Kleid."  
 ze - le - ná, za lé-ta, za zi-my dy-cky je ze - le - ná.

glänzt sein Kleid, Som-mer und Win-ter-zeit: Im-mer - grün glänzt sein Kleid."  
 ze - le - ná, za lé-ta, za zi-my dy-cky je ze - le - ná.

# Verlassen / Opuštěný

Mährisches Volkslied  
op. 29, 4

Allegretto

Soprano  
Wenn du mich nicht mehr magst, hät-test du's frei be-kannt! Ich wä-re  
Dyž ty's mě ne-chtě-la, mě-las mně po-vě-dit, mě-las mne

Alto  
Wenn du mich nicht mehr magst, hät-test du's frei be-kannt! Ich wä-re  
Dyž ty's mě ne-chtě-la, mě-las mně po-vě-dit, mě-las mne

Tenore  
Wenn du mich nicht mehr magst, hät-test du's frei be-kannt! Wä-re, wä-re  
Dyž ty's mě ne-chtě-la, mě-las mně po-vě-dit, mě-las, mě-las

Basso  
Wenn du mich nicht mehr magst, hät-test du's frei be-kannt! Ich wä-re  
Dyž ty's mě ne-chtě-la, mě-las mně po-vě-dit, mě-las mne

6  
nicht zwei Jahr' dir hin-ter-her-ge-rannt! Hielt' mich hin, Jahr um Jahr,  
za se-bou dvě lé-ta ne-vo-dit, Dvě lé-ta ne-vo-dit,

nicht zwei Jahr' dir ter-her-ge-rannt! Hielt' hin, Jahr um Jahr,  
za se-bou dvě ta ne-vo-dit. Dvě lé-ta ne-vo-dit,

8  
nicht zwei Jah... ter-her-ge-rannt! Hielt'st mich hin, Jahr um Jahr,  
mne za-se-bou... dvě ta ne-vo-dit. Dvě lé-ta ne-vo-dit,

10  
bei Jahr' ter-her-ge-rannt! Hielt'st mich hin, Jahr um Jahr,  
se-bou... za... ne-vo-dit. Dvě lé-ta ne-vo-dit,

12  
sag- test kein Wört-chen mir, sah dich an der Schwel-le noch vor mei-ner Tür!  
mě-las mně dát zprá-vu, mě-las, mě-las ne-se-dá-vat na pra-hu.

sag- test kein Wört-chen mir, sah dich an der Schwel-le noch vor mei-ner Tür!  
mě-las mně dát zprá-vu, mě-las, mě-las ne-se-dá-vat na pra-hu.

sag- test-kein-Wört-chen mir, sah dich an der Schwel-le noch vor mei-ner Tür!  
mě-las mně dát zprá-vu, mě-las, mě-las ne-se-dá-vat na pra-hu.

sag- test kein Wört-chen mir, sah dich an der Schwel-le noch vor mei-ner Tür!  
mě-las mně dát zprá-vu, mě-las, mě-las ne-se-dá-vat na pra-hu.

## L'istesso tempo

*rit. pp* *a tempo pp*

Wei - de - lein, Wei - de - lein, schwan - kend' Wei - den - zweig - lein, kum - mer - voll denk' ich nun  
 Ro - ky - ta, ro - ky - ta, ro - ky - to - v ý prou - tek, po - ne - su pro te - be

*rit. pp* *a tempo pp*

Wei - de - lein, Wei - de - lein, schwan - kend' Wei - den - zweig - lein, kum - mer - voll denk' ich nun  
 Ro - ky - ta, ro - ky - ta, ro - ky - to - v ý prou - tek, po - ne - su pro te - be

*rit. pp* *a tempo pp*

Wei - de - lein, Wei - de - lein, schwan - kend' Wei - den - zweig - lein, kum - mer - voll denk' ich nun  
 Ro - ky - ta, ro - ky - ta, ro - ky - to - v ý prou - tek, po - ne - su pro te - be

*rit. pp* *a tempo pp*

Wei - de - lein, Wei - de - lein, schwan - kend' Wei - den - zweig - lein, kum - mer - voll denk' ich nun  
 Ro - ky - ta, ro - ky - ta, ro - ky - to - v ý prou - tek, po - ne - su pro te - be

*dim. pp*

Jah - re in Trau - er dein, Wei - de - lein, Wei - de - lein, schwan - kend' Wei - den -  
 dvě lé - ta zár - mu - tek, ro - ky - ta, ro - ky - ta, ro - ky - to - v ý

*dim. pp*

Jah - re in Trau - er dein, Wei - de - lein, Wei - de - lein, schwan - kend' Wei - den -  
 dvě lé - ta zár - mu - tek, ro - ky - ta, ro - ky - ta, ro - ky - to - v ý

*dim. pp*

Jah - re in Trau - er dein, Wei - de - lein, Wei - de - lein, schwan - kend' Wei - den -  
 dvě lé - ta zár - mu - tek, ro - ky - ta, ro - ky - ta, ro - ky - to - v ý

*dim. pp*

Jah - re in Trau - er dein, Wei - de - lein, Wei - de - lein, schwan - kend' Wei - den -  
 dvě lé - ta zár - mu - tek, ro - ky - ta, ro - ky - ta, ro - ky - to - v ý

*pp* *p*

zwei - lein, kum - mer - voll denk' ich nun Jah - re in Trau - er dein!  
 prou - tek, po - ne - su pro te - be dvě lé - ta zár - mu - tek.

*pp* *p*

zweig - lein, kum - mer - voll denk' ich nun Jah - re in Trau - er dein!  
 prou - tek, po - ne - su pro te - be dvě lé - ta zár - mu - tek.

*pp* *p*

zweig - lein, kum - mer - voll denk' ich nun Jah - re in Trau - er dein!  
 prou - tek, po - ne - su pro te - be dvě lé - ta zár - mu - tek.

*pp* *p*

zweig - lein, kum - mer - voll denk' ich nun Jah - re in Trau - er dein!  
 prou - tek, po - ne - su pro te - be dvě lé - ta zár - mu - tek.

*pp* Tänn - chen, dein Na - del - kleid, leuch - tend grün und mai - froh, mög's — dir  
 Je - dli - čko ze - le - ná, ne - o - pou - štěj chvo - jí, jak — mě

*pp* Tänn - chen, dein Na - del - kleid, leuch - tend grün und mai - froh, mög's dir  
 Je - dli - čko ze - le - ná, ne - o - pou - štěj chvo - jí, jak mě

*pp* Tänn - chen, dein Na - del - kleid, leuch - tend grün und mai - froh, mög's — dir  
 Je - dli - čko ze - le - ná, ne - o - pou - štěj chvo - jí, jak — mě

*pp* Tänn - chen, dein Na - del - kleid, leuch - tend grün und mai - froh, mög's — dir  
 Je - dli - čko ze - le - ná, ne - o - pou - štěj chvo - jí, jak — mě

40 *p* **Allegro**  
 nie ver - dorr'n, wie mir — die Freu - de ent - floh! Laß nicht die Fel - sen, die  
 o - pu - sti - lo mo - je po - tě - še - ní. Je - dli - čko ze - le - ná,

*p* nie ver - dorr'n, wie mir — die Freu - de — floh! Laß nicht die Fel - sen, die  
 o - pu - sti - lo mo - je po - tě - še - ní. Je - dli - čko ze - le - ná,

*p* nie ver - dorr'n, wie mir — die Freu - de ent — floh! Laß nicht die Fel - sen, die  
 o - pu - sti - lo mo - je po - tě - še - ní. Je - dli - čko ze - le - ná,

*p* Freu - de ent — floh! Laß nicht die Fel - sen, die  
 po - tě - še - ní. Je - dli - čko ze - le - ná,

45 *rit.* *p*  
 dei - ne fas - sen, so, wie du, lie - ber Schatz, treu - los mich ver - las - sen!  
 ne - o - pou - štěj vr - ška, jak — mě o - pu - sti - la má pa - nen - ka he - zká.

*rit.* *p*  
 dei - ne Wur - zeln fas - sen, so, wie du, lie - ber Schatz, treu - los mich ver - las - sen!  
 ne - o - pou - štěj vr - ška, jak — mě o - pu - sti - la má pa - nen - ka he - zká.

*rit.* *p*  
 dei - ne Wur - zeln fas - sen, so, wie du, lie - ber Schatz, treu - los mich ver - las - sen!  
 ne - o - pou - štěj vr - ška, jak — mě o - pu - sti - la má pa - nen - ka he - zká.

*rit.* *p*  
 dei - ne Wur - zeln fas - sen, so, wie du, lie - ber Schatz, treu - los mich ver - las - sen!  
 ne - o - pou - štěj vr - ška, jak — mě o - pu - sti - la má pa - nen - ka he - zká.

51 Tempo I. quasi l'istesso tempo

*mf*  
Sag mir voll Ver-traun,  
Mé - las mné po - vě - dět

*mf*  
Wenn du mich nicht mehr magst, sa - ge mir voll Ver - trau - en,  
Dyž ty's mě ne - chtě - la, mé - las mné po - vě - dět, že

*mf*  
Wenn du mich nicht mehr magst, sa - ge mir voll Ver - traun,  
Dyž ty's mě ne - chtě - la, mé - las mné po - vě - dět,

*mf*  
Wenn du mich nicht mehr magst, sa - ge mir voll Ver - traun,  
Dyž ty's mě ne - chtě - la, mé - las mné po - vě - dět,

55

*p*  
daß nun dei - ne schwar - zen Au - gen nicht mehr nach mir aus - schaun!  
že tvé čer - né o - či ne - chcú - na mě, ne - chcú le - dět.

*p*  
daß dei - ne Au - gen nicht mehr nach mir aus - schaun!  
tvé čer - né o - či ne - chcú - na mě hle - dět.

*p*  
daß nun dei - ne Au - gen nicht mehr nach mir aus - schaun!  
že tvé čer - né o - či ne - chcú - na mě hle - dět.

*p*  
daß nun dei - ne Au - gen nicht mehr nach mir aus - schaun!  
že tvé čer - né o - či ne - chcú - na mě hle - dět.

60

*f*  
A šak Sä - bel schwer zur Sei - te,  
bu - dú, bu - dú rá - dy,

*f*  
Mei - nen Sä - bel schwer zur Sei - te,  
A šak bu - dú, bu - dú rá - dy

*f*  
Mei - nen Sä - bel muß ich gür - ten, hängt mir schwer zur Sei - te,  
A šak bu - dú, bu - dú rá - dy po - hle - dá - vat po - mně,

*f*  
Mei - nen Sä - bel muß ich gür - ten, hängt mir schwer zur Sei - te,  
A šak bu - dú, bu - dú rá - dy po - hle - dá - vat po - mně,

noch — ei - nen Blick — schenk mir, nun, wo ich schei - tách - de!  
 dyž — se mně ša - bli - čka po ze - mi po - tách - ne.

noch ei - nen Blick schenk mir, nun, wo ich schei - tách - de!  
 dyž se mně ša - bli - čka po ze - mi po - tách - ne.

noch ei - nen Blick schenk mir, nun, wo ich schei - tách - de!  
 dyž se mně ša - bli - čka po ze - mi po - tách - ne.

noch ei - nen Blick schenk mir, nun, wo ich schei - tách - de!  
 dyž se mně ša - bli - čka po ze - mi po - tách - ne.

69 *L'istesso tempo*

Wenn du — mich nicht mehr magst, sag mir — voll Ver - traun, Ver - traun,  
 Dyž ty's — mě ne - chtě - la, mě - las, — mě - las — mně po - vě - dět,

Wenn du mich nicht mehr magst, sag mir voll Ver - traun, Ver - traun,  
 Dyž ty's mě ne - chtě - la, mě - las mně po - vě - dět,

Wenn du mich nicht mehr magst, sag mir voll Ver - traun, Ver - traun,  
 Dyž ty's mě - la, mě - las mně po - vě - dět,

Wenn du mich nicht mehr magst, sag mir voll Ver - traun, Ver - traun,  
 Dyž ty's — mě ne - chtě - la, mě - las mně po - vě - dět,

wenn du — mich nicht mehr magst, sag mir — voll Ver - traun, Ver - traun,  
 dyž ty's — mě ne - chtě - la, mě - las, — mě - las — mně po - vě - dět,

wenn du mich nicht mehr magst, sag mir voll Ver - traun, Ver - traun,  
 dyž ty's mě ne - chtě - la, mě - las mně po - vě - dět,

wenn du mich nicht mehr magst, sag mir voll Ver - traun, Ver - traun,  
 dyž ty's — mě ne - chtě - la, mě - las, — mě - las — mně po - vě - dět,

wenn du — mich nicht mehr magst, sag mir voll Ver - traun, Ver - traun,  
 dyž ty's — mě ne - chtě - la, mě - las, — mě - las — mně po - vě - dět,

*pp*  
 daß nun dei - ne Au - gen nicht mehr nach mir aus - schaun! Gür - te mei - nen  
 že tvé čer - né o - ěi ne - chcú na mě hle - dět, a šak bu - dú

*pp*  
 daß nun dei - ne Au - gen nicht mehr nach mir aus - schaun! Gür - te mei - nen  
 že tvé čer - né o - ěi ne - chcú na mě hle - dět, a šak bu - dú

*pp*  
 daß nun dei - ne Au - gen nicht mehr nach mir aus - schaun! Gür - te mei - nen  
 že tvé čer - né o - ěi ne - chcú na mě hle - dět, a šak bu - dú

*pp*  
 daß nun dei - ne Au - gen nicht mehr nach mir aus - schaun! Gür - te mei - nen  
 že tvé čer - né o - ěi ne - chcú na mě hle - dět, a šak bu - dú

*pp*  
 Sä - bel, hängt mir schwer zur Sei - te. Ei - nen Blick schenk mir noch,  
 rá - dy po - hle - dá - vat po mně, dyž se mně ša - bli - čka

*pp*  
 Sä - bel, hängt mir schwer zur Sei - te. Ei - nen Blick schenk mir noch,  
 rá - dy po - hle - dá - vat po mně, dyž se mně ša - bli - čka

*pp*  
 Sä - bel, hängt mir schwer zur Sei - te. Ei - nen Blick schenk mir noch,  
 rá - dy po - hle - dá - vat po mně, dyž se mně ša - bli - čka

*pp*  
 Sä - bel, hängt mir schwer zur Sei - te. Ei - nen Blick schenk mir noch,  
 rá - dy po - hle - dá - vat po mně, dyž se mně ša - bli - čka

*p* *f* *pp*  
 nun, wo ich schei - de, nun ich schei - de.  
 po ze - mi po - tá - hne, po ze - mi po - tá - hne.

*f* *p* *f* *pp*  
 nun, wo ich schei - de, nun ich schei - de.  
 po ze - mi po - tá - hne, po ze - mi po - tá - hne.

*f* *p* *f* *pp*  
 nun, wo ich schei - de, nun ich schei - de.  
 po ze - mi po - tá - hne, po ze - mi po - tá - hne.

*f* *p* *f* *pp*  
 nun, wo ich schei - de, nun ich schei - de.  
 po ze - mi po - tá - hne, po ze - mi po - tá - hne.